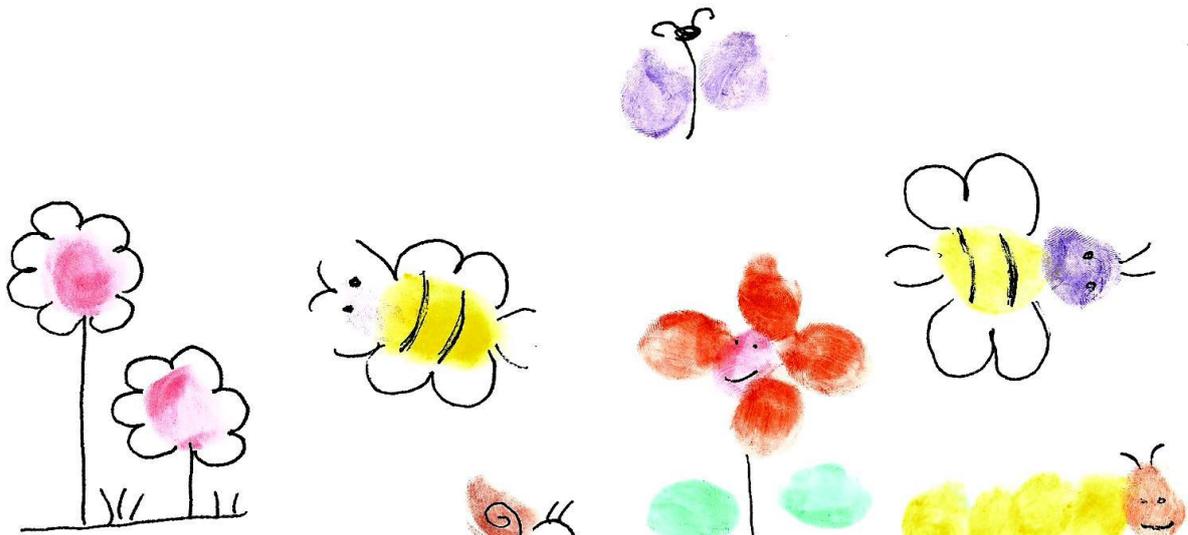


Das pädagogische Konzept der DRK Kindertagesstätte „Knirpsenland“



Kita „Knirpsenland“

Hainstraße 21

01662 Meißen

Tel.: 03521/733568

Fax: 03521/406428

E- Mail: kita.knirpsenland@drk-dresden.de

Home: <http://www.drk-dresden.de/cms/angebote/kitas/meissen-knirpsenland>

Stand: Juni 2014

Unser Kinderhaus „Knirpsenland“ stellt sich vor

Vorwort

1. Rahmenbedingungen

1.1 Rechtliche Grundlagen

1.2 Träger

1.2.1 Unsere Leitsätze

1.3 Lage & Größe des Kinderhauses

1.4. Pädagogische Ziele & Personal des Kinderhauses

2. Unser Erscheinungsbild

2.1 Räumlichkeiten

2.1.1 Unser Kindergarten

2.1.2 Unsere Krippe

2.1.3 Die Funktionsräume

2.1.4 Das Außenspielgelände

3. So setzen wir unsere Ziele um

3.1 Unser Bild vom Kind

3.2 Erzieherin als...

3.3 Im Spiel lernen

3.4 Beobachtung & Dokumentation

3.5 Die Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes

3.5.1 Somatische Bildung

3.5.2 Soziale Bildung

3.5.3 Kommunikative Bildung

3.5.4 Ästhetische Bildung



3.5.5 Naturwissenschaftliche Bildung

3.5.6 Mathematische Bildung

3.6 *Unser Kita- Jahr*

3.7 *Die Projektarbeit*

3.8 *Die Integrative/Inklusive Arbeit im „Knirpsenland“*

3.9 *Jede Stimme zählt- Beteiligung & Beschwerde im Kinderhaus*

3.10 *„Das sind wir!“- Öffentlichkeitsarbeit*

4. Ein Tag im „Knirpsenland“- Tagesstruktur

5. Die Gestaltung von Bildungsübergängen

5.1 *„Ich komme in die Kindertagesstätte“- Eingewöhnung in die Kita*

5.2 *„Bald bin ich ein Schulkind“- Übergang in die Schule*

6. Zusammenarbeit mit unseren Familien

7. So arbeiten wir zusammen

7.1 *Zusammenarbeit im Team*

7.2 *Zusammenarbeit mit dem Träger*

8. Schlusswort



Vorwort

„Der Schatz des Himmels
ist die Sonne,
der Schatz des Hauses
ist das Kind!“

Mit dem vorliegenden Konzept präsentieren wir unsere pädagogische Arbeit im Kinderhaus „Knirpsenland“.

Grundlage für unsere Arbeit am Kind ist dessen Wohlbefinden und das Gefühl der Geborgenheit in der Kindertagesstätte. Oberstes Gebot für unsere tägliche Arbeit ist den Kindern im Kinderhaus eine Atmosphäre zu bieten, in der sie sich gestärkt und aufgenommen fühlen. Voraussetzung ist hierfür, dass wir die Bedürfnisse des Kindes kennen und uns an daran orientieren. Jedes Kind ist einzigartig und wir begleiten die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung durch unsere Angebote.

Mit unserer Konzeption stellen wir unseren Träger, das Deutsche Rote Kreuz, die Integrative Kindertagesstätte „Knirpsenland“ und unseren pädagogischen Ansatz im Einzelnen vor. Wir informieren über die Ziele unserer Arbeit und die sich daraus ergebenden Schwerpunkte. Wir geben einen Einblick in die Ausgestaltung des Kita- Tages sowie in die Begleitung der einzelnen Bildungsübergänge. Eine bestmögliche Förderung gelingt nur in Zusammenarbeit mit unseren Eltern und mit einem ständigen Austausch im Team.

Bei der Nennung des pädagogischen Personals bzw. von Personen wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit die weibliche Variante verwendet, selbst wenn es sich um männliche Personen handelt. Wir bitten hier um Verständnis.



1. Rahmenbedingungen

Der Kita kommt eine bedeutsame Sozialisationsfunktion zu. Neben der Familie ermöglicht die Einrichtung den Kindern elementare Sozialerfahrungen

Im folgenden Kapitel stellen wir die rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen unseres Kinderhauses vor.

1.1 Rechtliche Grundlagen

Nach folgenden gesetzlichen Grundlagen arbeitet unsere Kindertagesstätte:

→ Grundgesetz

→ UN- Kinderrechtskonvention

→ BGB

→ SGB VIII- KJHG § 22 und § 24 sind die Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen festgelegt.

→ SGB IX

→ Sächsisches Kita-Gesetz

→ Sächsischer Bildungsplan

→ Infektionsschutzgesetz (IFSG), Sächsische IFSG Meldeverordnung

→ Sächsische Integrationsverordnung.

1.2 Träger

Unser Träger ist die DRK Senioren- und Sozialdienst gGmbH Dresdner Umland in 01445 Radebeul auf der Forststraße 26. Mit seinen Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern ist es Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Von der gGmbH werden das Seniorenpflegeheim "Albert Schweitzer" in Langebrück, die Ambulanten Sozialen Dienste im Dresdner Norden sowie weitere Kindertageseinrichtungen betrieben.

Zu den Kindertageseinrichtungen gehören:

→ die Kita „Max & Moritz“ in Radeberg

→ die Kita „Spatzennest“ in Radebeul

→ die Kita „Alte Schule Zitzschewig“ in Radebeul

→ die Kita „Sonnenschein“ in Ohorn

→ die Kita „Sonnenschein“ in Leppersdorf



→ die Kita „Meißner Spatzen“ in Meißen

→ die Kita „Knirpsenland“ in Meißen.

1.2.1 Unsere Leitsätze

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein.

Unser Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes. Die Werte, die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, begründen die Ziele unserer Arbeit.

Die Rot Kreuz Grundsätze und ihre Bedeutung für unsere pädagogische Arbeit:

Menschlichkeit

Wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit.

Kinder wollen von Natur aus wachsen, sich entfalten und lernen.

Wichtig ist es den Blick vorrangig auf die Stärken eines jeden Kindes zu lenken, denn damit relativieren wir die korrigierenden Hilfen.

Unparteilichkeit

Unparteilichkeit bedeutet Akzeptanz von Unterschieden.

In einer Kindergruppe lernen sowohl die Kinder, als auch die Erzieherin, die Individualität eines Einzelnen zu akzeptieren und Wege der Verständigung zu finden.

Neutralität

Vertrauen bilden und Konfliktlösungen gemeinsam erarbeiten. Zu parteilichen, religiösen und ideologischen Themen beziehen wir eine neutrale Haltung. Eine neutrale Position ermöglicht es, Vertrauen zu bilden und Konfliktlösungen zu erarbeiten.

Stellung beziehen wir zu sozialpolitischen Bedingungen, die die Lebenslagen von Kindern und Familien beeinflussen, denn der Grundsatz der Menschlichkeit gebietet Leiden zu verhüten sowie Leben und Gesundheit zu schützen. Partei ergreifen wir auch, wo die Würde eines Anderen missachtet wird.

Unabhängigkeit

Wir richten die Konzeption nach den DRK Grundsätzen aus.

Hier ist der Träger gefordert, sich die notwendige Unabhängigkeit und Eigenständigkeit zu bewahren, die gestattet, unseren Grundsätzen nach entsprechende Erziehungs- und Bildungsarbeit zu leisten.



Freiwilligkeit

Kinder lernen sich aus freiem Willen für Andere einzusetzen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.

Freiwilligkeit und uneigennützig Tätigkeiten sind Grundsätze im DRK, ohne die es nicht existieren könnte. Man sollte nie einen persönlichen Nutzen aus dem sozialen Engagement für andere Menschen ziehen.

Einheit

Einheit bedeutet ein konstruktives Miteinander unter der Idee der menschlichen Tätigkeit.

Dieser Grundsatz definiert die einheitliche Zielsetzung und das darauf aufbauende Handeln.

Unsere bundesweit gültigen Rahmenrichtlinien sind dafür eine wesentliche Orientierung und schaffen die Voraussetzungen für die Vernetzung mit anderen Bereichen des Deutschen Roten Kreuzes.

Universalität

Wir sind ein Teil einer weltweiten Gemeinschaft und fühlen uns der Idee des Deutschen Roten Kreuzes verpflichtet. Das ist die Identifikation mit dem Ganzen der Rotkreuzarbeit. Uns muss bewusst sein, dass unsere Kindereinrichtung aktiv in eine Welt umfassende Institution eingebunden ist.

1.3 Lage & Größe des Kinderhauses

In Zentrums- und Elbnähe der Stadt Meißen liegt mitten im Grünen unsere Kindertagesstätte „Knirpsenland“. Der Flachbau auf der Hainstraße 21 wurde am 01.07.2013 neu eröffnet, nach dem der ehemalige Standort der Einrichtung (seit der Inbetriebnahme am 03.12.1969) auf der Mannfeldstraße 19 geschlossen wurde. Das Kinderhaus liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum Sportzentrum „Heiliger Grund“, dem Naherholungsgebiet des „Heiligen Grund“, dem Berufsschulzentrum des Landkreises Meißen, der Verkehrsbetriebe VGM und der Musikschule des Landkreises Meißen.

Die Kita bietet Platz für 105 Kinder im Alter von 1 bis 7 Jahren. Die Gruppen setzen sich zusammen aus:

- zwei Krippenbereichen mit je 24 Kindern
- zwei Kindergartenbereichen,
das entspricht vier
altersgemischten Gruppen mit insgesamt 57 Kindern
- davon 8 Integrationskinder.



Unsere Kita hat wochentags von 06.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet und schließt an sogenannten Brück- und Feiertagen sowie über den Zeitraum der Weihnachtsfeiertage bis Neujahr.

1.4. Pädagogische Ziele & Personal des Kinderhauses

Für die tägliche Arbeit nutzen wir den „Lebenswelt-orientierten Ansatz“. Durch Beobachtungen erkennt die Erzieherin Neigungen, Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Kinder. Dies bildet gleichzeitig die Grundlage für die gemeinsame Planung unserer Projektarbeit. Die Kinder können durch Ideen, Wünsche und Vorschläge den Kita-Alltag mitbestimmen und gestalten. Für die Umsetzung der vielfältigen Ziele des Sächsischen Bildungsplanes haben wir uns für ein halboffenes Konzept entschieden. Die Kinder haben die Möglichkeit ganztägig mit Kindern unterschiedlichen Alters zu spielen und zu forschen. Hierdurch lernen die Kinder spielerisch und müssen sich mit ihrem Gegenüber auseinandersetzen. Sie lernen gemeinsam miteinander zu kommunizieren- Groß und Klein. Ein weiteres Ziel ist es mit Menschlichkeit die sozialen, geistigen sowie körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder zu fördern. Umgesetzt werden diese Ziele durch unser Personal im Kinderhaus, welches sich derzeit wie folgt auseinandersetzt:

- eine Diplomsozialpädagogin (Kita- Leitung)
- vierzehn staatlich anerkannte Erzieher, davon fünf mit HPZQ
- eine Heilpädagogin

Weiterhin sorgen für das Wohl der Kinder

- ein Hausmeister
- drei technische Kräfte.

2. Unser Erscheinungsbild

2.1 Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung ist ebenerdig erbaut und erstreckt sich auf einem 8000m² großen Außengelände. Der Kindergarten selbst bietet auf einer Gesamtfläche von 1000m² genügend Platz zum Spielen, Lernen, Entdecken, Experimentieren, selbständigen Handeln sowie auch zum Entspannen. Den Kindern soll durch unser effektives Raumkonzept ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit gegeben werden. Dieses Gefühl ermutigt die Kinder ihre Umwelt zu erkunden und sich selbst auszutesten um neue und vor allem wichtige Erfahrungen zu sammeln.

Betreten Gäste, Eltern und Kinder unsere Einrichtung, fällt ihnen sofort der lichtdurchflutete Eingangsbereich auf, indem viel Platz für Aushänge und Information für und von unserem Kinderhaus präsent sind. Neben der Vorstellung unseres Teams befinden sich sowohl der Speiseplan, aktuelle Informationen von und für Eltern sowie aktuelle Höhepunkte der



Einrichtung. Unser Foyer, welches ausreichend Platz zum Spielen bietet, Bastelarbeiten der Kinder in unseren Vitrinen ausstellt und unseren Jahresbaum mit allen Höhepunkten zeigt, teilt sich in drei Richtungen auf, welche in die einzelnen Bereiche des „Knirpsenland“ führen. Der angrenzende „Raum für Vieles“ dient unserem Team zur Betreuung der Kinder während des Früh- und Spätdienstes. Ebenso können Feste, wie Oma-Opa-Tag oder Kindergeburtstage gebührend darin gefeiert werden. Gern bieten wir Kindern auch Bewegungsmöglichkeiten mit verschiedenen Turnmaterialien darin an. In der Bibliothek, welche ebenfalls dort ihren Platz gefunden hat, finden Kinder eine Rückzugsmöglichkeit um „die Seele baumeln zu lassen“ und fernab des Gruppenalltags zur Ruhe zu kommen.

2.1.1 Unser Kindergarten

Im östlichen Teil unserer Einrichtung befindet sich der Kindergarten, welcher in die Bereiche Regenbogen- und Schlaumäuse unterteilt ist. Jeweils zwei Gruppen bilden dabei den benannten Bereich. Die Gruppenräume sind jeweils mit einer Hochebene ausgestattet auf denen die Kinder ihrem individuellen Spiel nachgehen können und die Möglichkeit haben sich zurückzuziehen. Jedes Gruppenzimmer ist anders farblich gestaltet und bietet somit verschiedene Anreize für die Spiele der Kinder und regt zur ästhetischen Wahrnehmung an. Jede Erzieherin gestaltet gemeinsam mit den Kindern den Gruppenraum nach den Bedürfnissen und Themen der Kinder. Die Erzieher nutzen den Raum als „dritten Erzieher“. Dieser bietet ebenfalls Platz für Kommunikation und Interaktion sowie zum Experimentieren und ist bei Mahlzeiten der Treffpunkt der gesamten Gruppe. Zur Mittagszeit wird der Gruppenraum zum Schlafraum umfunktioniert. Die Schlafmatten sowie das Bettzeug der Kinder befinden sich in Mattenschränken im Gruppenraum. Die große Magnettafel vor den Gruppenräumen bietet Gästen, Eltern und Kollegen Einblick in unsere Arbeit und gibt Information über anstehende Angebote. Die kreativen Bastelarbeiten der Kinder finden daran ebenfalls ihren gebürtigen Platz. In jedem Bereich befindet sich eine Garderobe, welche durch farbliche Gestaltungen voneinander unterschieden werden können. Diese ist mit jeweils drei Hacken und zwei Fächern für jedes Kind ausgestattet, welche mit dem Namen der Kinder versehen ist. Die Rucksäcke und Gummistiefel der Kinder finden in den dafür vorgesehen Wagen ihren Platz.

Die einzelnen Waschräume der Bereiche sind mit altersgerechten sanitären Anlagen versehen. Um die Intimität der Kinder zu berücksichtigen, befinden sich im Kindergartenbereich Trennwände mit Türen. Um die Selbständigkeit der Kinder zu fördern, sind alle Handtücher und Bürsten mit Symbolen und Namen der Kinder versehen. Die Waschbecken, welche unterschiedliche Höhen aufweisen, können neben der Sauberkeitserziehung ebenfalls zum „Matschen“ und experimentieren genutzt werden. Unsere farbliche Gestaltung des „Knirpsenland“ bezieht sich neben den Wänden in Garderobe und Gruppenzimmern auch auf unsere Türen. Neben den Piktogrammen auf jeder Tür, welche als Orientierung dienen soll, wird außerdem zwischen roten und orangenen Türen zu unterscheiden. Die roten Türen sind Personaltüren, zum Beispiel für die Küche, Putzräume, Toiletten u. Ä. Alle orangenen Türen dürfen selbständig von Kindern geöffnet und betreten werden. So zum Beispiel die Waschräume der Kinder, der Kreativraum und alle Gruppenzimmer.



2.1.2 Unsere Krippe

Im westlichen Bereich befinden sich die Krippengruppen. Auch hier bilden jeweils zwei Gruppen einen Bereich. Im vorderen Teil befindet sich

das Sonnenkäferteam. Daran anschließend befindet sich der Elbwichelbereich. Jeder

Gruppenraum ist mit einer Spiel- und Bewegungsebene ausgestattet welche individuell verschiebbar ist.

Im Krippenbereich befindet sich eine besondere farbliche Gestaltung der Gruppen- und Schlafräume der Gruppen wieder. Diese sind jeweils identisch, um den Krippenkindern

die selbständigen Wege zu erleichtern und für bessere

Orientierung zu sorgen. Wie im Kindergarten hat auch in der

Krippe jeder Bereich seinen Waschraum, welcher hierbei zusätzlich mit einer Wickelkommode ausgestattet ist. Auch hier befinden sich zur besseren Orientierung der Kinder Symbole und Namen an den Handtuchhaken. Die Schlafräume befinden sich gegenüber den Gruppenräumen. Der Garderobenbereich und die Magnetwand sind ebenso ausgestattet wie im Kindergarten, mit Gummistiefel- und Rucksackwagen.



2.1.3 Die Funktionsräume

„Denkwerkstatt „

Unsere Denkwerkstatt ist der erste „Funktionsraum“ auf der linken Seite unseres Gebäudes und dient uns, neben der Funktion als Beratungs- und Pausenraum, auch als Integrationsraum. Darin befinden sich nicht nur unterschiedliche Musikinstrumente, sondern auch viele Materialien, welche uns in unserer Integrationsarbeit unterstützen und uns ein individuelles arbeiten ermöglichen. Ebenso können an dem feststehenden Computer Aushänge und Entwicklungsberichte verfasst und ausgedruckt werden. Die Kolleginnen des Krippenbereiches haben in diesem Zimmer ihre persönlichen Schränke für Gruppen- und Dekorationsmaterialien.

Schlafräum Gruppe 1- Verkleidungsecke

Die Verkleidungsecke ist im Schlafräum der Gruppe 1 zu finden. In der Verkleidungsecke haben die Kinder die Möglichkeit in eine geheimnisvolle, fantasievolle Welt hinein zu tauchen. Die Kinder können spielerisch in verschiedene Rollen schlüpfen. In der Verkleidungsecke befindet sich ein Ständer mit verschiedensten Kostüme und Kisten mit Hüten. Somit können sich die Kinder als Indianer, Prinzessin, Clown, ... verkleiden und Ihre Kreativität und Fantasie freien Lauf lassen. Ebenso befinden sich kleine Spiegel an den Wänden, welche die Selbstwahrnehmung der Kinder anregt. Ebenso werden die Motorik, die Kommunikation und das Sozialverhalten gefördert.

Gruppe 1- Bällebad

Das Bällebad befindet sich in der Gruppe 1 des Elbwichtelbereiches. Die Krippenkinder sowie auch die Kindergartenkinder haben die Möglichkeit das Bällebad täglich zu nutzen. Das Bällebad regt zu vielfältiger Bewegungs- und Sinneserfahrung an. Es bietet einer bestimmten Anzahl von Kindern Platz zum Planschen und Entspannen. Feste Regeln sind, dass



keine Hausschuhe im Bällebad getragen werden, die Bälle im Becken bleiben bzw. wieder eingesammelt werden und nicht vom Rand des Bällebades gesprungen wird.

Schlafräum Gruppe 4 - Entspannungs- und Ruhezimmer

In diesem Raum befindet sich unsere Kuschelhöhle. Diese dient als Rückzugs- und Entspannungsort für alle Kinder. In den verschiedenen Ruhephasen werden Rituale, wie zum Beispiel vorlesen, Musik hören oder Entspannungsspiele durchgeführt. Die Kinder fordern sich diese Ruhephasen im Alltag ein und nutzen diese Materialien zur individuellen Entspannung allein oder mit Freunden.

Kreativraum

Im Kindergartenbereich befindet sich der Kreativraum. Welcher von den Kindern als Rückzugsort genutzt wird. Ein Breites Spektrum an Bedürfnisorientiertem Materialien gibt den Kindern die Möglichkeit auf verschiedene Art und Weise und durch unterschiedliche Sinneseindrücke Kunst zu begegnen und zu erleben. Um die künstlerischen Freiräume der Kinder zu ermöglichen bieten wir im Kreativraum die verschiedensten Materialien an, die für die Kinder frei zugänglich sind und die sie jederzeit benutzen können, z. B. Papprollen, Styropor, Stoffe, Filz, Tannenzapfen, Federn, Kastanien, usw. Die kleinen Kunstwerke können von mehreren Kinder bearbeitet werden und über mehrere Tage aufbewahrt um daran zu arbeiten.

Holzwerkstatt

Unsere Holzwerkstatt befindet sich im Kindergartenbereich und kann zweimal wöchentlich unter Beaufsichtigung eines Erwachsenen genutzt werden. Den Kindern stehen eine Werkbank, verschiedenste Werkzeuge und Werkstoffe zur Verfügung. Die Angebote werden altersgerecht, nach Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder durchgeführt. Hier erlernen die Kinder den Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen. Des Weiteren werden den Kindern unterschiedliche Bewegungsabläufe erklärt und gezeigt. Dabei lernen die Kinder spielerisch den Umgang mit Erfolg und Misserfolg. Weiterhin dient die Holzwerkstatt der Unterbringung von Gruppenmaterialien des Kindergartenbereiches in den dafür vorgesehenen Schränken der Erzieherinnen des Kindergartenbereiches.

Küche

In der Küche werden Vorbereitungen für das Frühstück (Tee, Kakao), die Zwischenmahlzeit, das Mittagessen und einmal monatlich zum Vesper getroffen. Beliefert wird unsere Küche mit Mittagessen vom Essensanbieter Sodexo aus Radebeul. Das technische Personal ist für dessen Ausgabe, Verteilung und Überprüfung zuständig. Unsere Einrichtung bekommt monatlich den künftigen Speiseplan zugeschickt, welcher kontinuierlich von Bereich zu Bereich wechselt. Dieser Speiseplan wird gemeinsam mit den Kindern ausgefüllt. Bei Festen und Veranstaltungen bietet die Küche einen Ort der Vorbereitung und Aufbewahrung.

Garderobe

Durch unser Konzept der offenen Arbeit ist es uns möglich die Garderobe als „komplettes Spielzimmer“ zu nutzen. In der Garderobe ist es den Kindern möglich, private Dinge wie zum Beispiel Malbilder, Bücher, etc. in ihren Fächern abzulegen. Gern werden die Garderoben umfunktioniert als Bühne zum Tanzen oder große Baustelle.

Gang

Unser Gang verbindet die einzelnen Bereiche miteinander und bietet ausreichend Platz für Informationen und individuelle Gestaltung z. B angepasst an Jahreszeiten oder Projekte. Ebenso finden sich viele Spielmöglichkeiten auf dem Gang wieder- so zum einen Fühl- und Rätselwände, aber auch Geschicklichkeitsspiele. Für die Kinder besteht ebenfalls die Möglichkeit mit unseren Rollbrettern auf dem Gang zu fahren oder im Foyer die Podeste zu nutzen, welche mit Bausteinen,



Eisenbahnschienen und Büchern gefüllt sind. Der Gang dient als beliebter Treff- und Spielplatz für alle Kinder des „Knirpsenland“ und bietet dem pädagogischen Personal, neben Beobachtungsmöglichkeiten, wichtige Momente der Kommunikation der Erzieherinnen untereinander z. B. über beobachtete Situationen im Spiel der Kinder oder Ähnliches.

„Raum für Vieles“

Der erste Raum, welcher bei Betreten der Einrichtung sichtbar ist, ist unser „Raum für Vieles“. Dieser dient unserem Team zur Betreuung der Kinder während des Früh- und Spätdienstes. Ebenso können Feste, wie Oma-Opa-Tag oder Kindergeburtstage gebührend darin gefeiert werden. Gern bieten wir Kindern auch Bewegungsmöglichkeiten mit verschiedenen Turnmaterialien darin an. In der Bibliothek, welche ebenfalls dort ihren Platz gefunden hat, finden Kinder eine Rückzugsmöglichkeit um „die Seele baumeln zu lassen“ und fernab des Gruppenalltags zur Ruhe zu kommen.

2.1.4 Das Außenspielgelände

Unser Außenbereich ist in drei große Teile untergliedert. Zum Einen den hinteren Garten mit den Beeten der Bereiche und der Blumenstreuwiese sowie den unterschiedlichen Obststräuchern und Obstbäumen zum Anderen die beiden Spielplätze im vorderen Bereich. Diese unterteilen sich jeweils in den Krippen- und den Kindergartenspielplatz. Diese Bereiche sind mit unterschiedlichen Ebenen und Oberflächen angelegt und bepflanzt. An jedem Gruppenzimmer befindet sich eine Ausgangstür zur Terrasse, welche ebenerdig mit dem Spielplatz verläuft. Auf diesen Terrassen befinden sich pro Gruppe zwei große und massive Holztischgarnituren, welche bei schönem Wetter auch genutzt werden um die Mahlzeiten einzunehmen. Unser großzügiger Parkplatz bietet ausreichend Platz für viele PKWs und ist freundlich und offen gestaltet. Durch Bäume und Sträucher passt er sich optisch gut an den restlichen Außenbereich unserer Einrichtung an. Wir bieten Eltern die Möglichkeit Kinderwagen, Fahrradsitze und Ähnliches, bis zur Abholung des Kindes, in unserem Kinderwagenraum unterzubringen

Kindergartenspielplatz

Der Spielplatz des Kindergartenbereiches ist mit einer Rollerbahn, einem Sandkasten, einem Kletterparcour, einer Nestschaukel, einer Slackline welche an unserem großen Kletterbaum befestigt ist und einem kleinen Forscherwald ausgestattet. Das angrenzende Wäldchen welches zum Versteckspielen und Forschen einlädt

dient auch als Sonnenschutz bei heißen Temperaturen. Ebenso ist unser Forscherwald mit Spielwänden und Tafeln ausgestattet. In unserer Nestschaukel welche von allen Kindern sehr gern genutzt wird, kann entspannt, geträumt

und geschaukelt werden. Der Kletterparcour lädt zum Klettern, balancieren, hangeln, springen und rutschen ein. Die große Rollerbahn wird von allen Kindern unserer Einrichtung sehr gern genutzt. Die kindgerechte Bemalung auf den Steinen und der Rollerbahn geben Anregungen für individuelles Spielen. Im nahegelegenen Fahrzeugschuppen befinden sich kleine Räder, Roller, Dreiräder und andere Lenkfahrzeuge.

Krippenspielplatz

Auf dem Krippenspielplatz finden sich neben einer Nestschaukel und einer Rutsche ebenso ein Kletterparcour, ein Kriechtunnel, ein Weidenhäuschen zum Verstecken,



ein großzügig gestalteter Sandkasten und saisonal bedingt je eine Hängematte und ein großes Trampolin.

Der Krippenspielplatz lädt durch ausreichende Bewegungs- und Spielmöglichkeiten zum entdecken und Forschen ein. Der



Sandbereich bietet den Kindern große Gestaltungsvielfalt und Raum für unterschiedliche Spielideen z.B. im Sand graben oder eine große Sandburg bauen. Die Nestschaukel lädt zum Träumen, verweilen und Ausruhen ein.



Für die grobmotorische Entwicklung bieten wir den Kindern schiefe Ebenen zum hinauf- und heruntersteigen sowie vielfältige Spiel-, Tobe- und Klettermöglichkeiten, die die Kinder mit viel Freude und Begeisterung nutzen.

Beete / Garten

Im hinteren Teil unseres Grundstückes befindet sich ein Garten. Diesen haben die Kinder mit ihren Erzieherinnen angelegt. Wir haben die Möglichkeit auf unseren abgegrenzten Stücken, jeder Bereich hat sein Abteil, Blumen und Gemüse sowie Kräuter anzubauen. Gemeinsam mit den Kindern werden die Beete vorbereitet, gehackt und Unkraut gezupft, bevor die gewünschten Lebensmittel o. Ä. angebaut werden können. Den Kindern soll somit ein Bezug zu Lebensmitteln näher gebracht werden und die Freude an der Natur gestärkt werden. Für uns ist es wichtig, dass Kinder sehen, wie viel Zeit Obst, Gemüse und Kräuter benötigen, bis wir es verzehren können. Aber auch, dass Kinder sehen, was aus einem kleinen Korn entstehen kann und wie viel Pflege dies benötigt. Die angebauten Pflanzen werden dann mit den Kindern geerntet und zu leckeren Speisen verarbeitet.

3. So setzen wir unsere Ziele um

Der Sächsische Bildungsplan ist die Grundlage für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit in unserem Kinderhaus.

In der Einrichtung arbeiten wir nach dem Prinzip der teiloffenen Arbeit. In 8 Stammgruppen können die Kinder den Tag in der Einrichtung erleben. Während der Spielzeit- und Angebotszeit am Vormittag und Nachmittag ist es ihnen möglich, auch andere Gruppen innerhalb der Einrichtung zu besuchen, an deren Spiel oder an stattfindenden Angeboten teilzunehmen. Dadurch entstehen Freundschaften innerhalb des gesamten Kinderhauses.

3.1 Unser Bild vom Kind

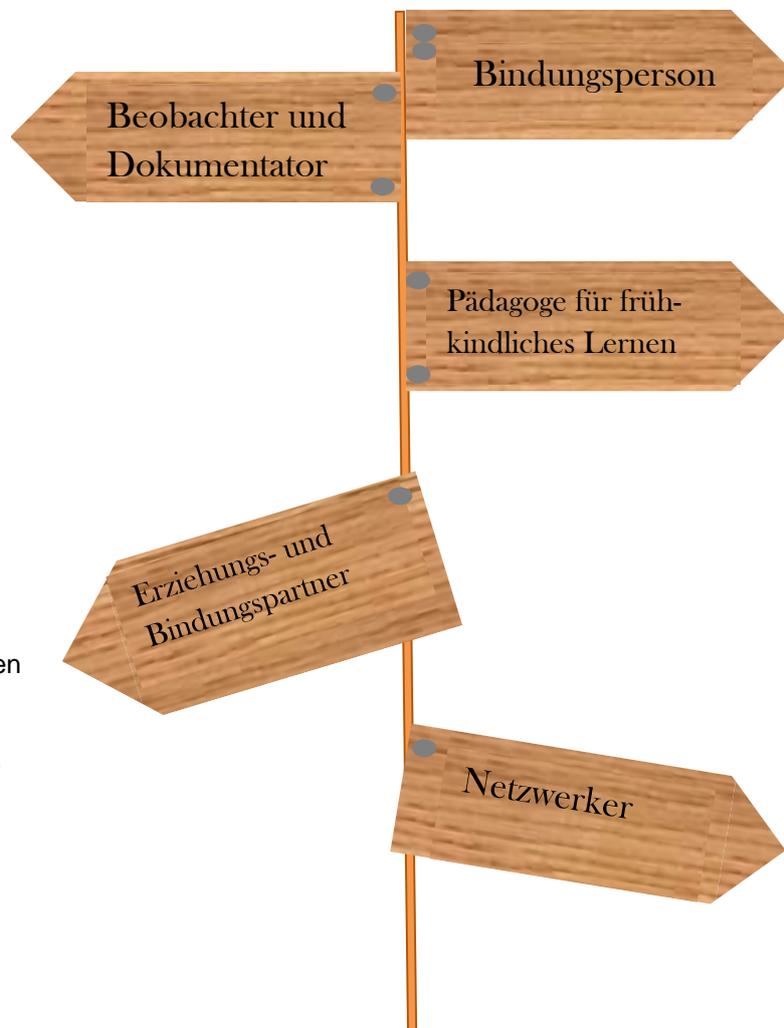
Wir sehen das Kind als ein einmaliges und besonderes Wesen, welches eine eigene Meinung und einen eigenen Willen besitzt. Das Kind gestaltet seine Bildung selbst nach seinen Bedürfnissen und Entwicklungsständen. Es ist die Hauptfigur seiner eigenen Entwicklung. Ausgangspunkt des aktiven Sich-Selbst-Bildens ist das, was das Kind wahrnimmt. Als Grundlage für seine Selbstbildungsprozesse benötigt das Kind komplexe Wahrnehmungs-, Erfahrungs- und Interaktionsmöglichkeiten. Das Kind benötigt dazu Unterstützung seiner Potentiale durch die Erwachsenen des Kinderhauses.

Aus unserem Bild vom Kind ergibt sich unsere Rolle der Erzieherin.

3.2 Erzieherin als...

Wir dokumentieren sowohl Lernfortschritte einzelner Kinder, als auch Gruppen – Aktivitäten. Wir halten fest, was Kinder von sich mitteilen und wie sie über Geschehnisse und Eindrücke denken.

Um bestmögliche Entwicklungsbedingungen zu schaffen, bedarf es einer positiven Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.



Bindung ist der Anfang von Lernen, Kinder brauchen Schutz und Sicherheit, um Erkunden zu können.

Wir nutzen unser Wissen über die frühkindliche Entwicklung und das kindliche Lernen und entwickeln gemeinsam Ideen, dieses Wissen umzusetzen.

Wir kooperieren mit Kollegen, Eltern, Großeltern, Gemeinde, Ämtern, Familienzentrum Radebeul, Ärzten und der Grundschule.

Sind diese Voraussetzungen gegeben, begibt sich das Kind auf den Weg und erforscht seine Umwelt, Dinge, Situationen und beginnt sein Weltbild zu konstruieren.

3.3 Im Spiel lernen

Das Spiel ist die Haupttätigkeit des Kindes, dabei findet eine Selbstbildung und Eigenständigkeit statt. Hier ist das Kind Akteur seiner eigenen Entwicklung im sozialen Miteinander. Alle Entwicklungsbereiche (kognitiv, motorisch, sprachlich, sozial und emotional) werden durch das Spiel gefördert. Das Kind erschließt sich durch das Spiel den Zugang zur Welt und entdeckt eigene persönliche Fähigkeiten, die es in verschiedenen Lebenssituationen anwenden kann:

- Aufgeschlossenheit und Ausdrucksfähigkeit
- Ideenreichtum
- Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit
- Selbstvertrauen und Spontanität
- Akzeptanz und Wertschätzung
- Geschicklichkeit und logisches Denken
- Austausch
- Kompromisse eingehen

Kinder benötigen ungestörte und „unkontrollierte“ Spielräume. Damit sie ihr Spiel vertiefen und ihren Fantasien freien Lauf lassen können, benötigen sie individuelle Spielzeiten.

In unserer Einrichtung können sich die Kinder während der Spielzeiten, jede Spielart und jedes Spielzeug aussuchen, das sie möchten. Sie wählen oder handeln ihre Spielthemen, ihre Rollen, ihre Spielpartner und –orte, unter Berücksichtigung der gemeinsamen Regeln, selbstständig aus. Materialien, die den Kindern zur Verfügung stehen, werden an eigens dafür vorgesehenen Orten, welche den Kindern bekannt und frei zugänglich sind, aufbewahrt. Durch die offene Arbeit sind Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Gruppenzimmer sowie im Mehrzweckraum, Gang, den Funktionsräumen und im Außengelände möglich.

3.4 Beobachtung & Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation des Kindes ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit unserer Fachkräfte. Durch sie werden die Themen, Vorstellungen, Bedürfnisse und Wünsche eines Kindes wahrgenommen, woraus Lernangebote geschaffen werden. Wichtig ist hierbei auch, dass die Kinder in unserer Einrichtung selbst dokumentieren. Wenn ein Kind ein Bild über besondere Aktivitäten oder Ausflüge malt, nimmt es seine Interessen selbst in den Blick und erinnert sich an vergangene Situationen. Solche Bilder werden regelmäßig im Portfolio des Kindes festgehalten und gemeinsam mit ihm ausgewertet. So nehmen sie selbst wahr, welche Fähigkeiten sie bereits erlernt haben und auf welchem Ziel sie sich befinden. Die Erzieherinnen des Kinderhauses lassen sich auf die Perspektive des Kindes ein, denn nur so ist es realisierbar, mit dem Kind in den Dialog zu

treten und seine Sichtweisen zu erkennen. Beobachtet werden außer den Fähigkeiten des Kindes besonders die ausgewählten Spielorte und Spielpartner, die es wählt.

Die Erzieherinnen des Kinderhauses schreiben mindestens eine Lerngeschichte im Jahr für jedes Kind. Darin werden Situationen beschrieben, die eine besondere Bedeutung für das Kind haben. Diese werden u.a. in Entwicklungsgesprächen mit den Eltern verwendet oder dem beobachteten Kind vorgelesen.

3.5 Die Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes

3.5.1 Somatische Bildung

Gesund aufwachsen beinhaltet den Leitbegriff „Wohlbefinden“. Aus diesem Grund möchten wir eine gesundheitsfördernde Lebenswelt für unsere Kinder schaffen, indem wir sie im Alltag daran heran führen. Dazu gehört auch die Übernahme von kleinen Verantwortungen durch die Kinder: zum Beispiel decken die Kinder selbstständig den Tisch für Mahlzeiten ein, räumen ihn wieder ab und wischen die Tische ab. Auch haben sie die Möglichkeit zu kehren oder übernehmen das Wischen des Zimmers nach den Mahlzeiten. Den Kindern bereitet dies viel Freude, da sie sich in einer ansprechenden Umgebung wohl fühlen.

Täglich gibt es eine Obst- und Gemüsepause, welche gemeinsam mit den Kindern vorbereitet wird. Einmal im Monat gibt es eine Vesperwoche. In dieser Woche bereiten die Erzieher gemeinsam mit den Kindern gesunde und selbstzubereitete Speisen für das Vesper vor. Wir bieten unseren Kindern ein gesundes und abwechslungsreiches Mittagessen an und arbeiten deshalb ständig mit dem Essenanbieter zusammen.

Kinder benötigen einen wiederkehrenden, strukturierten Tagesablauf. Dazu gehören auch die gemeinsamen Mahlzeiten in der Gruppe. Ganztägig stehen den Kindern Getränke, wie Tee und Wasser zur Verfügung. Zum Frühstück gibt es außerdem Milch oder Kakao.

Zur Prävention der Mundhygiene besuchen externe Fachkräfte, wie die Zahnschwester die Kinder in den einzelnen Gruppen. Dabei lernen die Kinder das richtige Zähne putzen und die gesunde Ernährung kennen.

Im Kindergartenalltag lernen die Kinder, dass regelmäßige Bewegung Spaß macht. Durch ausreichend Bewegung erlernen die Kinder eine Sicherheit in ihren Bewegungen und mindern somit das Unfallrisiko. Die Gesunderhaltung und der Wachstum des Körpers werden außerdem gefördert. Auch der Umgang mit anderen Kindern wird in der Bewegung gefördert.

Die Kinder haben die Möglichkeit die gegebene Rahmenbedingungen, wie den Gang, den Mehrzweckraum, das Außengelände, die Gruppe- und Funktionsräume, während der gesamten Öffnungszeit zu nutzen. Außerdem werden den Kindern zusätzliche Bewegungsangebot und gezielte Sportangebote dargeboten. Dabei bietet die Erzieherin den Kindern aktive Bewegungsmöglichkeiten an und die Kinder entscheiden nach der gemeinsamen Morgenrunde, welches Angebot sie nutzen möchten.



In der Einrichtung gibt es diverse Angebote, wie das Familiensportfest oder den Familienwandertag. Dabei werden auch die Eltern aktiv daran beteiligt. Wöchentlich haben die Kinder die Möglichkeit, an einem Fußballangebot teilzunehmen. Die ABC-Kinder nehmen zusätzlich am Schwimmkurs teil. Die Kindergartenkinder haben die Möglichkeit im Vorfeld an der Wassergewöhnung teilzunehmen. Auch wird regelmäßig in den Gruppen frisch gekocht. Dabei werden die Kinder an die Lebensmittel und deren Zubereitung herangeführt.

3.5.2 Soziale Bildung

Um unseren Kindern die Entwicklung sozialer Fähigkeiten zu ermöglichen, geben wir ihnen Vertrauen und beteiligen sie an der Gestaltung des Alltages. Durch ständige Interaktion, prägt sich die Identität des einzelnen Kindes.

Die Kinder lernen von Anfang an feste Rituale kennen, die ihnen Orientierung und Sicherheit im Kindergartenalltag geben. Im Spiel werden soziale Regeln ausgehandelt und Kontakt zu anderen hergestellt. Im Rollenspiel werden alltägliche Situationen von den Kindern nachgestellt, um diese auszuprobieren und zuzuordnen. Durch das Bereitstellen verschiedener Materialien und Medien, können die Kinder ihre Fantasie erleben und lernen dadurch die reale Welt von einer Fantasiewelt zu unterscheiden.

Der Morgenkreis hilft, den Tag gemeinsam zu beginnen, Zugehörigkeit zwischen Mitgliedern der Gruppe zu fördern und ist Ausgangspunkt für die Gestaltung des Tages, Planungsrunde und Startpunkt für Projekte.

Das Gruppenübergreifende Spiel ermöglicht den Kindern, vielfältige soziale Erfahrungen zu sammeln. Sie können selbstständig entscheiden, in welchem Zimmer sie spielen möchten und mit wem.

Durch Normen und Regeln lernen die Kinder ihre Grenzen kennen. Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern Regeln, die ein selbstständiges Handeln ermöglichen. Offene Arbeit erfordert eine offene Sicht auf die Welt. Die Kinder lernen tolerant gegenüber anderen zu sein und jeden Menschen so zu akzeptieren und respektieren wie er ist. Die Kinder benötigen eine Ich-Stärke und Selbstvertrauen, um offen für neue Erfragungen zu sein.

Unter dem sozialen Bildungsbereich verstehen wir auch das Erlernen einer Tischkultur, deshalb wird vor allem in den Kindergartengruppen vom Porzellangeschirr gegessen. Die Kinder decken dazu den Tisch selbst ein (Teller, Tasse und Besteck) und sagen einen Tischspruch auf, um den gemeinsamen Beginn einer Mahlzeit zu verdeutlichen.

Wir planen gemeinsam mit den Kindern das Leben in der Kindereinrichtung, dazu nehmen wir die Interessen und Bedürfnisse der Kinder ernst und beziehen sie in die Planung ein. Sie lernen, die Meinung anderer zu akzeptieren und ihrem Alter- und Entwicklungsstand entsprechende Entscheidungen zu treffen.

Förderlich für ein soziales Untereinander sind zum Beispiel:

- die Tierhaltung und -pflege in den Gruppen. Dabei lernen die Kinder, auch auf die Bedürfnisse anderer Lebewesen einzugehen.



- die Patenschaften zwischen den Gruppen. Den Kindern wird durch die verschiedenen Altersgruppen und Entwicklungsstände ein soziales Lernen ermöglicht.
- die Krabbelgruppe. Die „Krabbelkinder“ und deren Eltern lernen die Umgebung und die Erzieher vor der eigentlichen Eingewöhnung kennen. Soziale Kontakte zur Einrichtung werden im Vorfeld geknüpft.

3.5.3 Kommunikative Bildung

Kommunikation heißt, sich mit sich selbst oder anderen verständigen zu können. Durch Kommunikation kann ein soziales Miteinander stattfinden, dies gelingt, wenn:

- wir zuhören.
- wir beobachten.
- wir unsere Aufmerksamkeit auf das Kind richten.
- wir Blickkontakt halten.
- wir kurze Antworten geben.
- wir deutlich Sprechen.
- wir viel Zeit im Raum lassen für Kommunikation.
- wir gemeinsam vorlesen und singen.
- wir viele Bewegungsmöglichkeiten geben.

Sprechen will gelernt sein! Täglich treten wir mit den Kindern in den Dialog. Sie erzählen uns ihre Erlebnisse, ihre Wünsche und Bedürfnisse. Auch bei der Vorbereitung von Projekten oder Angeboten, interessieren uns die Meinungen und Ideen der Kinder. In den täglichen Morgenkreisen, teilen uns die Kinder mit, was sie erlebt haben, wie es ihnen geht und was sie gerne machen möchten.

In unserer Einrichtung spielen Fingerspiele und Reime eine große Rolle. Die Kinder hören diese, speichern sie ab und geben sie teilweise selbstständig wieder. Auch werden Büchern betrachtet und Märchen vorgelesen. Im Anschluss daran findet meist ein reger Austausch über das Gehörte und Betrachtete statt. Zu Festen wie dem Sponsorendank zeigen die Kinder gern auch Fingerspiel oder Singen vor großem Publikum.

Auch nonverbale Äußerungen werden als soziales Miteinander wahrgenommen. So gelingt es unseren jüngeren Kindern, deren Sprache noch nicht entwickelt ist und Kindern mit Sprachschwierigkeiten, zu kommunizieren. Sie können ihre Gefühle und Bedürfnisse, durch Mimik, Gestik, Laute, Gesten oder Schreien zum Ausdruck bringen. Ihre eigenen Mimik und Gestik lernen die Kinder vor dem Spiegel kennen, diese Möglichkeit geben wir ihnen. In allen Bädern der Einrichtung und im Verkleidungszimmer stehen Spiegel für die Kinder zur Verfügung.



Damit sich die Kinder im Kindergartenalltag orientieren können und wissen wo sie ihre Sachen finden, verwenden wir an den Garderoben und an den Handtuchhaken die Namen der Kinder und Symbole. Die Symbole sind kleine Kindgerechte Bilder, die die Kinder aus dem Alltag kennen und sich diese gut merken können. Auch wenn die Kinder noch nicht lesen können, erkennen sie die Buchstaben und die Länge des Namens.

Um die Regeln im Kinderhaus sichtbar zu machen, nutzen wir verschiedene Symbole oder Zeichnungen von Kindern, die mit ihnen abgesprochen werden. Auch die Bauwerke der Kinder werden durch ein Symbol, die rote Stopphand, geschützt. An den Türen der Gruppenräume befinden sich Kreise, die die Nummer der jeweiligen Gruppe darstellen.

Bei der Gestaltung von sprachlichen Angeboten nutzen wir verschiedene Medien. Uns stehen eine Videokamera, Digitalfotokamera's, ein Fernseher, CD-Player, Computer, ein Beamer und digitale Bilderrahmen zur Verfügung. Unsere Bibliothek ist ausgestattet mit Sach- und Kinderbüchern und pädagogischen Fachbüchern. Die Kinder und die Besucher der Einrichtung können dieses Bücherangebot nutzen.

3.5.4 Ästhetische Bildung

Materialangebot

In unserem Kinderhaus stehen den Kindern den ganzen Tag verschiedene Materialien zur kreativen Arbeit in offenen Regalen zur freien Verfügung. In unserem Kreativraum und in der Holzwerkstatt ist es den Kindern möglich, auch über mehrere Tage an einem Kunstwerk zu arbeiten. Die Erzieherinnen gestalten gemeinsam mit den Kindern unser Haus und ihre Gruppenräume entsprechend der Themen der Kinder, wie den Jahreszeiten oder den Kinderfesten. Dazu nutzen wir auch Kinderarbeiten, welche in verschiedenen Formen präsentiert werden.

Musik

In jedem Gruppenzimmer gibt es einen CD-Player und verschiedene Tonträger in den unterschiedlichsten Musikrichtungen (Kinderlieder, Klassik, Popmusik...). Diese Musik nutzen Kinder und Erzieher im Tagesablauf, besonders bei den Mahlzeiten als musikalische Umrahmung und für eine harmonische Gruppenatmosphäre. Im Medienschränk gibt es verschiedene Musikinstrumente, welche ebenfalls im Tagesablauf mit einbezogen werden. Ebenfalls gibt es dort einen Plattenspieler für Schallplatten der vergangenen Jahre. Den Kindern ist es im Tagesablauf möglich Musik selbst zu erzeugen oder sie selbst auszuwählen. Auch bei der Ausgestaltung von Festen, Feiern und Bräuchen spielt Musik eine große Rolle. In Form des wöchentlich stattfindenden Liedergartens haben die Kinder der verschiedenen Altersgruppen die Möglichkeit gemeinsam zu musizieren. Dazu nutzen sie den Mehrzweckraum.

Tanz und Theater

Die Kinder des Hauses nutzen die aktuellen Angebote des Meißner Theaters oder anderer Verbände der Stadt Meißen. Vor Weihnachten führen die Erzieherinnen für die Kinder ein Puppenspiel in unserem Haus auf. Fester Bestandteil unseres Programms zum öffentlichen



Kinderfest ist die Theatervorstellung des Elternrates der Einrichtung. In unserem Kinderhaus gibt es einen Verkleidungsraum mit Tüchern, Kostümen, Hüten und Spiegeln, welche die Kinder im Tagesablauf nutzen können. In den Gruppenräumen haben die Kinder durch diverses Spielmaterial die Möglichkeit, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Programme zu den Höhepunkten im Kinderhaus werden gemeinsam mit den Kindern entsprechend den Interessen der Kinder vorbereitet und durchgeführt.

3.5.5 Naturwissenschaftliche Bildung

Kinder sind neugierig und wollen ihre eigenen Erfahrungen sammeln. Unsere Themen aus der Naturwissenschaft resultieren aus den Alltagsbeobachtungen der Kinder. Entdeckungen, die die Kinder machen, richten sich schon auf scheinbar kleine Dinge des Lebens, wie z.B. einer Raupe oder verschiedener Töne. Die Kinder lernen so, die belebte und unbelebte Natur zu unterscheiden. Die Fragen der Kleinsten sind unerschöpflich und die Antworten darauf nicht immer leicht und verständlich zu geben. Um den Kindern die Freude am Forschen zu wecken, ist es notwendig, die Interessen und Themen der Kinder aufzugreifen. Erde, Luft, Wälder und Wiesen sind Dinge, die der Mensch nicht geschaffen hat, aber durch sein Tun verändern kann. In diesem Bildungsbereich werden den Kindern Vorgänge und Zusammenhänge in der Natur bewusstgemacht. In unserem Außengelände mit viel Baum- und Wiesenbestand werden die Kinder dabei gefordert, eigene Erklärungen zu finden. Die Erzieherinnen stellen den Kindern dazu verschiedene Materialien zur Verfügung, die sie selbstständig nutzen können, wie z.B. Lupen, Ferngläser sowie Mikroskope. Zum Naturwissenschaftlichen Bildungsbereich gehört auch die Auseinandersetzung mit technischen Geräten. Die Kinder erfahren in unserem Kinderhaus verschiedene Kenntnisse über Materialien, Wirkungszusammenhänge oder Funktionsweisen durch:

- ausgediente technische Geräte als Spielmaterial zum Auseinanderbauen
- den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen (Schere, Säge,...)
- Instrumente zur Erzeugung von Geräuschen

Unsere Entdeckungsmöglichkeiten im und um das Kinderhaus:

- Schildkröten und Schnecken im Terrarium und Fische im Aquarium
- Beete im Nutzgarten
- Wetterbeobachtungen
- Exkursionen in den Heiligen Grund und an die Elbe
- Werkstätten und Betriebe in der Nähe.

3.5.6 Mathematische Bildung

Die Kinder werden im Mathematischen Bereich an Methoden des Denkens vom Bildhaften zum Abstrakten herangeführt. Das hilft den Kindern sich Wissen anzueignen, ein Bild über ihre Welt zu konstruieren, sich darin sicher zu Recht zu finden und immer wieder neues Wissen mit Vorhandenem zu verknüpfen. Die Kinder erwerben nicht nur mathematische Kompetenzen und Erfahrungen, sondern auch:



- Räumliches Vorstellungsvermögen
- Erfahrungen mit Mengen, Zahlen und deren Ordnungssystem
- Erfahrungen mit Gewichten
- Orientierung mit der Zeit
- Erfahrungen mit Würfeln und anderen geometrischen Figuren

Damit erzielen die Kinder ein positives Gesamtbild und positive Einstellungen zu mathematischen Zusammenhängen. Das strukturierte und emotionale Denken wird entwickelt, die Sprache zur Weltaneignung in der konkreten der Lebenssituation des Kindes wird gefördert. Weiterhin werden die Wahrnehmung, Konzentration, soziale Kompetenzen, Grob- und Feinmotorik und kinästhetische Bewegungen geschult

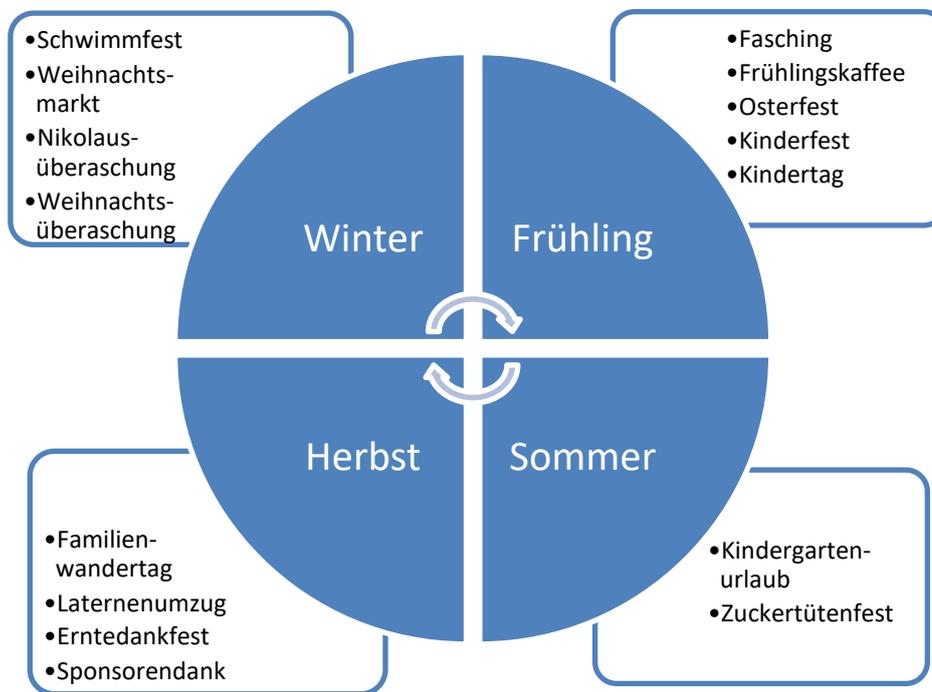
- Zahlenverständnis
- Lernen die Zahlen von 1 – 15 kennen, können den Vorgänger und den Nachfolger einer genannten Zahl bestimmen z.B. Zahlenweg aus Willis Zahlenwelt,
- Mengenverhältnis
 - Grober und genauer Vergleich – viel, wenig, mehr als, weniger als, gleich viel.
 - Festigung und Anwendung erfolgt in Alltagssituationen z.B. beim Auffüllen des Besteckkastens, beim Decken des Tisches, beim Verteilen von Materialien ...
- Geometrie
 - Den Kindern stehen didaktische Spiele zum erkennen, benennen, vergleichen geometrischen Formen zur Verfügung. Im Tagesablauf können sie z.B. auf dem Gang die Formen an einer Tastwand ertasten, Formen und Zahlen bei der „Hopse“ wiederfinden, mit verschiedenem Material gefüllte Tastkissen benutzen ...
- Grober und genauer Vergleich
 - Die Festigung und Anwendung erfolgt in vielfältigen Situationen im Tagesablauf, siehe Mengenverständnis, Messen, Wiegen.
- Wiegen
 - Den Kindern stehen verschiedene Waagen zum abwiegen verschiedenster Materialien zur Verfügung.
- Messen
 - An einer Messlatte können die Kinder ihre Größe messen, diese mit anderen Kindern vergleichen, größer als, kleiner als, gleich groß, mit Gliedermaßstäbchen Gegenstände abmessen z.B. bei der Umgestaltung von Räumen.



- Erkennen von Regelmäßigkeiten, Gesetzmäßigkeiten, Unterschieden
 - Die Kinder haben u.a. die Möglichkeit das Ordnungssystem der Zahlen zu erfassen durch die Nummerierung bei diversen Zahlenspielen, die Nummerierung der Wochentage
 - Damit die Kinder Vorstellungen vom Wochenablaufplan bekommen, haben wir den einzelnen Tagen auf dem Morgenkreis eine Farbe zugeordnet und mit einem Punktesystem versehen.

3.6 Unser Kita- Jahr

Unser Kindergartenjahr besteht aus vielen schönen Festen.



Zu weiteren wichtigen Ereignissen unseres Kindergartenjahres zählen außerdem:

- Oma-Opa-Tage in allen Gruppen und Bereichen
- Themen-Elternabende
- Wassergewöhnung der Kindergartenkinder
- verschiedene Projekte
- Vorschulelternabend
- Bastelnachmittage
- Eingewöhnungselternabend im Frühjahr

Unsere Vesperwoche findet immer in der letzten Woche des Monats statt und unser Spielzeugtag am 1. Freitag des Monats.

Der Liedergarten, bei welchem sich alle Kinder der Einrichtung im Mehrzweckraum zu gemeinsamen Singen treffen, findet mittwochs statt oder wird, je nach Anlass, auf einen anderen Wochentag verschoben. Entwicklungsgespräche finden im Frühjahr des jeweiligen Jahres statt, werden aber auch individuell mit den Eltern abgesprochen.

3.7 Die Projektarbeit

In unserer Einrichtung findet während der Projektarbeit eine Auseinandersetzung zu einem bestimmten Thema über eine längere Zeit statt. Ausgangspunkt eines Projektes ist dabei in der Regel eine Thematik, welche die Kinder besonders interessiert. Während des Umzuges des Kinderhauses von der Mannfeldstraße auf die Hainstraße interessierten sich die meisten Kinder sehr für das Bauen. So wurde das Projekt im Jahr 2013 das „Bauprojekt“. Besonders im täglichen Morgenkreis oder während des wöchentlichen Liedergartens werden die Kinder partizipiert. In unserer Einrichtung können die Kinder ihre Ideen und aktuellen jederzeit mitteilen. Diese werden von den Erziehern aufgegriffen und in den Dienstberatungen diskutiert. Dadurch können einzelne Angebote innerhalb eines Projektes im gesamten Kinderhaus besser geplant werden. Dabei werden auch die Eltern oder andere Experten mit einbezogen. Während der Projektarbeit wird kein bestimmtes Ziel verfolgt, interessant ist lediglich die Art und Weise, wie sich die Kinder mit dem Thema auseinandersetzen. Es gibt verschiedene Prinzipien, welche dabei relevant sind:



3.8 Die Integrative/Inklusive Arbeit im „Knirpsenland“

Integration/Inklusion bedeutet, dass alle Kinder, egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung, gemeinsam aufwachsen und an Spiel, Lernen und Aktivitäten in der Kita teilnehmen. Ebenso bedeutet Integration, die Unterschiede aber auch die Gemeinsamkeiten der Kinder wahrzunehmen. In unserem Kinderhaus verbringen 135 Krippen- als auch Kindergartenkinder mit und ohne Behinderung gemeinsam ihren Tag. Es gibt keine separierten Gruppen, sondern ein aktives Miteinander. Diese werden von Erzieherinnen mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation betreut.

Wie läuft die integrative/inklusive Arbeit in unserem Kinderhaus?

- Förderung des Kindes nach den im Förderplan festgelegten Schwerpunkten im Gruppen- und Kindergartenalltag
- Vermeidung von Ausgrenzung des Kindes durch gemeinsames Gestalten mit allen Kindern und dadurch gezielte Förderung
- dafür Nutzung von Tätigkeiten im Tageslauf und Spielen, die bestimmte Bereiche besonders ansprechen
- Angebot ausgewählter Materialien
- Gezielte Projekte (z.B. zu Gefühlen, Bewegung, Sprache)
- Förderung der Selbständigkeit sowohl im Allgemeinen als auch in speziellen Tätigkeiten, in dem Förderbedarf für das Kind besteht
- Immer freudvoll und motivierendes Tun, Vermeidung von Frust
- Einzelförderung in besonderen Fällen
- Intensive Zusammenarbeit mit Eltern, Regelmäßige Elterngespräche
- Bestmögliche Vorbereitung auf die Schule

Bei unserer offenen Arbeit ist es sehr wichtig, dass das Team miteinander kommuniziert und dabei sich gegenseitig über derzeitige Aufgaben und Ziele sowie Verfahren und Probleme informiert. Hierbei ist ein wichtiges Instrument unser 4mal jährlich stattfindender Arbeitskreis.

Die Eltern unserer Einrichtung sind durch das Aufnahmegespräch, die Gruppenelternabende unsere Konzeption sowie durch den Integrationsflyer über die Integrationsarbeit informiert. Die Qualität unserer Integrationsarbeit wird durch die gute Zusammenarbeit mit Eltern, Ärzten, Therapeuten, Psychologen, Ämtern und dem SPZ mitbestimmt.

3.9 Jede Stimme zählt- Beteiligung & Beschwerde im Kinderhaus

Auf Grundlage des §45 Absatz 2 Punkt 3 des Bundeskinderschutzgesetzes sind geeignete Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren zur Sicherung der Rechte von Kindern zu gewährleisten. Die folgenden Punkte zeigen die derzeitigen, installierten Methoden für

Kinder, Eltern und Erzieher in unserer Einrichtung auf. Bildung ist ein lebenslanger Prozess und beginnt bereits mit der Geburt. Von Geburt an bemüht sich das Kind mit all seinen Sinnen und Kräften ein Bild von der Welt zu konstruieren. Das Kind muss nicht gebildet werden, es bildet sich selbst. Aus diesem Grund ist es unser Ansinnen von dem ersten Lebensjahr an, die Krippenkinder zu beteiligen. Die *Beteiligung und die Beschwerdemöglichkeiten von Krippenkindern* zeichnen sich in verschiedenen Alltagssituationen ab und werden in den kommenden Anstrichen konkretisiert.

Beteiligung und Beschwerdemöglichkeit von Krippenkindern im „Knirpsenland“

- zu den Mahlzeiten: Kinder decken sich selbst den Tisch und gestalten, unter Hilfestellungen, den eigenen Frühstücks- bzw. Mittags- oder Vesperteller; der Abfall und das Geschirr wird gemeinschaftlich nach der Mahlzeit abgeräumt und in die Küche geräumt
- Freispiel: die Kollegen in den Krippengruppen bieten zwei Angebote an, sodass die Kinder auswählen können; hier werden die Rollenspiele bzw. Spielsituationen der Kinder aufgegriffen und für das Gruppenthema verwendet
- das bedeutet, dass die Spielmaterialien entsprechend der Themen getauscht werden
- die Wahl des Angebots erfolgt über eine krippenspezifische Rückmelde- und Feedbackkultur, d.h. über Laute, Worte, Mimik und Gestik
- den Kindern wird vor Besuch des Außengeländes sowie des Mittagsschlafes Zeit und Raum gelassen sich immer selbst auszuziehen
- nur bei angezeigter Hilfe (siehe oben) wird Hilfe gegeben
- jeden Morgen wird 09.00 Uhr ein Morgenkreis mit den Kindern gestaltet, hier wird mit den Kindern gesungen, vorgelesen und gemeinsam erzählt
- jeden Mittwoch 09.00 Uhr findet im gesamten Haus ein sog. Liedergarten statt, hier singen alle Kinder gemeinsam und wählen sich zu den Kita- Themen die Lieder gemeinsam aus

Im Kindergartenbereich sind die hier genannten Methoden weiter ausgereift, da mit den Kindern hier gemeinsam die verschiedensten Aktionen im Kinderhaus ausgehandelt werden. Jede Beteiligung sowie Beschwerde ist ein Prozess, sodass jede Methode nicht endgültig ist. Ebenfalls wird die Individualität jedes Einzelnen in der Kita berücksichtigt.

Beteiligung und Beschwerdemöglichkeit von Kindergartenkindern im „Knirpsenland“

- ein elementare Methode ist der täglich stattfindende Morgenkreis hier werden mit den Kindern
- der Wochenablauf besprochen
- Ausflüge geplant
- Essenpläne von Sodexo besprochen
- Projekte, Feste, Aktionen, Geburtstage geplant

- Gruppenregeln ausgehandelt, Probleme der Kinder besprochen und Lösungen gesucht
- Regeln des Kinderhauses besprochen und ggf. ergänzt
- Projekte werden geplant über das Brainstorming oder das Mindmap
- hier steht für die Gruppen ein Flipchart bereit, die Kinder malen Ihre Ideen auf zu dem entsprechendem Thema
- in der Gruppe wird entweder über Handzeichen abgestimmt oder über ein Voting mit entsprechenden Markierungen
- jeden Mittwoch 09.00 Uhr findet im gesamten Haus ein sog. Liedergarten statt, hier singen alle Kinder gemeinsam und wählen sich zu den Kita- Themen die Lieder gemeinsam aus
- jedes Kind hat eine rote Stopphand, diese legt es auf selbstgebaute/ gebastelte Objekte und dieses darf dadurch nicht von anderen Kindern bzw. Erziehern/ Reinigungskraft weggeräumt werden
- die Kinder können sich bei der Leitung immer beschweren, es herrscht das Prinzip der „offenen Tür“
- angemerkt werden vor allem zerstörte Spielzeuge o.ä.
- hängt am Büro eine rote Stopphand ist das Büro geschlossen

Bildung und Erziehung ist eine sehr komplexe Aufgabe, die wir nur mit der Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Team erfüllen können. Schwerpunkte unserer Beteiligung und Beschwerdemöglichkeiten der Familien sind:

- bevor die Eltern in das Kinderhaus kommen finden zwei Elternabende statt
- im ersten Elternabend mit der Leitung des Kinderhauses wird das Konzept vorgestellt und der Betreuungsvertrag besprochen
- im zweiten Elternabend treffen sich die Eltern mit den kommenden Gruppenerziehern und lernen unser Konzept der Eingewöhnung kennen
- es gibt eine wöchentliche Krabbelgruppe, für die Eltern unserer „Eingewöhnungskinder“
- so lernen die Eltern die Erzieherinnen näher kennen, es können erste Fragen geklärt werden und sie erhalten einen kleinen Einblick in den Kita- Alltag
- während der Eingewöhnung findet das erste Elterngespräch statt, um Gewohnheiten des Kindes kennenzulernen, Fragen zu beantworten sowie Ängste zu nehmen
- während des Schuljahres werden...
- zwei Elterngespräche im Jahr (bei Bedarf mehr) angeboten, um über die Entwicklungsprozesse des Kindes zu sprechen. Die Beobachtungsprotokolle bilden dabei Gesprächsgrundlage

→ Oma-Opa-Tage organisiert, hier erhalten die Großeltern der Kinder einen praktischen Einblick in den Kita- Alltag

→ Familienwandertage, sporttage und – spielnachmittage angeboten

- gemeinsame Themenelternabende mit Referenten für Erzieher und Eltern organisiert
- für die Eltern gilt ebenfalls das Prinzip der „offenen Tür“ (siehe oben) der Leitung
- zu den Frühstückszeiten und Abholzeiten ist die Leitung in der Gruppe aktiv und für Tür- und Angelgespräche offen

Der Elternrat hat eine besondere Stellung bei uns im Haus. Dieser wird von den Eltern im jährlichen Gruppenelternabend gewählt. Pro Gruppe stehen zwei Eltern zur Verfügung, welche mit den Erziehern Aktionen durchsprechen, planen und umsetzen. Da wir 8 Gruppen im Kinderhaus haben, sind es insgesamt 16 aktive Elternräte. Diese hängen durch ein Foto mit Ihrem Kind und der dazugehörigen Gruppe öffentlich im Kinderhaus aus. Pro Gruppe ist ein Elternvertreter im sog. großen Elternrat. Dieser findet vierteljährlich und nach Bedarf mit der Kita- Leitung bzw. deren Stellvertretung statt. Hier wird der Jahresplan der Kita besprochen, Planungen festgelegt, und aller 2 Jahre eine Gesamt- Elternumfrage erstellt. Diese Elternumfrage beinhaltet Fragen und Sorgen der Elternschaft und des Teams. Zu dieser Zeit steht in der Einrichtung ein „Kummerkasten“ bereit. Hier werden Anregungen sowie der Fragebogen eingeworfen. Anhand der folgenden Ergebnisse wird mit den Elternrat an Lösungsstrategien gearbeitet, welche zur Konzeption der Einrichtung und zum Zeitrahmen der Kita passen.

Viele Projekte benötigen genügend Raum für Absprachen, sodass für die Kollegen mehrere Zeiten zur Beratungen geschaffen wurden.

Beteiligung und Beschwerdemöglichkeiten für Erzieher:

- Dienstberatung: jeden Dienstag von 13.00- 14.00 Uhr sprechen die Kollegen verschiedene organisatorische Abläufe
- Teamberatung: den vierten Dienstag im Monat von 13.00- 14.00 Uhr treffen sich die Bereichskollegen der Nachbargruppen und sprechen Angebote/ Ausflüge durch
- Pädagogische Beratung: einmal monatlich wird über den pädagogischen Ablauf der Kita gesprochen
- Arbeitskreis Integration: über kollegiale Fallberatung sprechen die Integrationserzieher die Entwicklungsberichte bzw. Förderpläne der Integrationskinder durch
- QM- Team: hier werden gemeinsam Abläufe der Kita festgelegt und im QM- Handbuch verankert.

Beteiligung und Beschwerde fängt in allen oben genannten Bereichen kleinschrittig an. Der Schlüssel hierfür ist die gelebte Beziehungsgestaltung und Kommunikation aller drei Personengruppen untereinander.



3.10 „Das sind wir!“- Öffentlichkeitsarbeit

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit machen wir auf unsere Arbeit im Wohngebiet, in der Stadt Meißen und den angrenzenden Kommunen aufmerksam. Unser Anliegen ist es, möglichst viele Menschen über unsere pädagogische und gemeinnützige Arbeit zu informieren. Wir berichten über unsere Konzeption, ihre Besonderheiten und die Umsetzung dieser

Dafür nutzen wir folgende Formen:

- öffentliche „Bildungselternabende“
- Zusammenarbeit mit Medien (Meißen TV, Fachzeitschrift, verschiedene Tageszeitschriften, Meißner Amtsblatt)
- Schaukästen an verschiedenen Orten (Bereichen des DRK, Institutionen und Ämtern, vor dem Kinderhaus und beim Bäcker)
- Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit im Kinderhaus (Bild- und Videodokumentation, Elternbriefe, Integrationsflyer)
- Ausgestaltung von Höhepunkten außerhalb der Einrichtung durch Kinderprogramme und Dokumentationsmaterial
- Zusammenarbeit mit Sportvereinen, der Kunstschule Meißen, verschiedenen Grundschulen, Gartensparte, Polizei und Feuerwehr etc.
- Begleitung der Eltern in der Eingewöhnungsphase ihres Kindes

Zu unserem öffentlichen Kinderfest, welches einmal im Jahr stattfindet, informieren wir über Plakate und laden Interessierte zu uns in das Kinderhaus ein. In zwei Krabbelgruppen, für zukünftige Kinder mit Eltern, erhalten diese einen Einblick in unsere tägliche Arbeit und nehmen am Alltag, wie zum Beispiel dem Liedergarten, teil. Beim jährlichen Sponsorendank im Herbst bedanken sich alle Kinder mit einem kleinen Programm bei allen Firmen und Personen, welche uns materiell oder finanziell während des Jahres unterstützt haben

Zu besonderen Höhepunkten wie Frühlingskaffee, dem Familiensport- oder Wandertag oder unserem Weihnachtsmarkt werden alle Interessierten und Familien über Aushänge im Haus oder Flyer informiert und eingeladen.

Wir gestalten zweimal im Jahr eine Kita-Zeitung für Eltern in der Termine, aktuelle, pädagogische Themen, eine Seite von „Eltern für Eltern“ oder der aufheiternde „Kindermund“ beschrieben sind. Wir haben über unseren Träger einen Platz auf dessen Internetseite erstellt, um über unsere Arbeit informieren zu können. Dieser wird von der Kita regelmäßig aktualisiert

4. Ein Tag im „Knirpsenland“- Tagesstruktur

Die Tagesstruktur dient dem Kind als Grundlage für die Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit. Bei der Begrüßung gibt jedes Kind seinen Kinderausweis bei der Erzieherin ab. Dieser bietet einen Überblick über abholberechtigte Personen und einen schnellen Zugriff auf Notfallnummern. Wenn das Kind abgeholt wird, nimmt es diesen Ausweis wieder mit in die Garderobe. Jeden Morgen 8:45 Uhr treffen sich aus jedem Bereich eine Erzieherin zu einer kurzen Absprache. Hierbei wird über Besonderheiten im Tageslauf, geplanter Personaleinsatz und pädagogische Angebote gesprochen. Je nach Aktivität und Vorhaben kann der Tagesablauf individuell angepasst werden. Dabei werden Ein- und Umgewöhnungen, Projekte und gruppeninterne Angebote beachtet. Im Morgenkreis wird mit den Kindern gemeinsam über den Tag und ihre Wünsche gesprochen. Nach Absprache mit der Gruppenerzieherin können die Kinder in der Freispielzeit ihre Spielaktivität, ihren Spielpartner und ihren Spielort selbstständig wählen.

Wöchentliche Angebote sind mit in den Tagesablauf integriert.

- für Vorschulkinder:
 - Schwimmkurs
 - Kinderrotkreuz
 - ABC- Club
 - Speedskating- Kurs
- Weitere Angebote sind:
 - Wassergewöhnung
 - Liedergarten
 - Fußball
 - Kindergartenübernachtung, - urlaub
- Von externen Partnern wird eine Musikschule angeboten.

Unser Tagesablauf im Krippenbereich:

6.00 Uhr	Öffnung des Kinderhauses Unser Frühdienst findet im Mehrzweckraum statt.
7.30 Uhr	Die Krippenkinder gehen mit ihrer Erzieherin in die Bereiche
7.45 Uhr	Gemeinsames Frühstück

Die Kinder werden dazu angehalten ihr Frühstück selbst vorzubereiten.

Dazu zählt Rucksack holen, Geschirr bereitstellen und die Frühstücksdose auspacken.



8.15 Uhr Toilettengang und Händewaschen

8.30 Uhr freies Spiel in den Bereichen

Die Kinder wählen ihr Spiel selbstständig aus.

(Kleine Kinder schlafen bei Bedarf)

9.00 Uhr Individueller Morgenkreis mit Quasselrunde, Lieder, Fingerspiele und Reime.

Geplante Angebote der Gruppe und das gruppenübergreifende Spiel können wahrgenommen werden.

9.30 Uhr Obst- / Gemüsepause

9.45 Uhr je nach Wetterlage Freispiel im Außengelände oder im Kinderhaus

10.45Uhr/
11.00 Uhr Mittagessen

Kinder werden dazu angehalten, ihr Essen selbstständig zu nehmen.

11.30 Uhr - Mittagsschlaf

13.45 Uhr

14.15 Uhr Vesper

14.30 Uhr je nach Wetterlage Freispiel im Außengelände oder im Kinderhaus

17.00 Uhr Unser Kinderhaus schließt.



11.15 Uhr
Vorbereitung auf
den Mittagsschlaf



Ab 16.00 Uhr findet der Spätdienst auf dem Spielplatz oder im Mehrzweckraum statt.

Unser Tagesablauf im Kindergartenbereich:

6.00 Uhr Öffnung des Kinderhauses

Unser Frühdienst findet im Mehrzweckraum statt



7.45 Uhr Die Kinder gehen selbstständig in die Frühstücksräume im Regenbogenbereich

8.00 Uhr- Gemeinsames Frühstück aller Kindergartenkinder

8.30 Uhr



8.30 Uhr Die Kinder gehen in ihre Gruppenzimmer

9.00 Uhr Gemeinsamer Morgenkreis

Besprechung
des Tages

9.15 Uhr Tagesspezifische Angebote und freies Spiel im ganzen Kinderhaus

10.00 Uhr Obst- und Gemüsepause

10.15 Uhr Je nach Wetterlage spielen im Kinderhaus, auf dem Außengelände oder Spaziergänge



11.30 Uhr Mittagessen

12.00 Uhr Vorbereitung zum Mittagsschlaf

12.30Uhr- Mittagsruhe

14.00 Uhr Vorschulkinder, welche nicht schlafen können, dürfen 13.00 Uhr aufstehen

ab 16.00 Uhr findet der Spätdienst auf dem Spielplatz oder im Mehrzweckraum statt.

- 14.30 Uhr Gemeinsames Vesper
- 15.00 Uhr Je nach Wetterlage spielen im
 Kinderhaus oder auf dem
 Außengelände
- 17.00 Uhr Unser Kinderhaus schließt.

5. Die Gestaltung von Bildungsübergängen

5.1 „Ich komme in die Kindertagesstätte“- Eingewöhnung in die Kita

Unsere Einrichtung bietet den Kindern mit ihren Familien vier Wochen Eingewöhnungszeit zum Wohle der Kinder an, um einen sensiblen Übergang vom Elternhaus zur Krippe bzw. Kita zu gestalten. In der ersten Woche führt die Erzieherin mit den Eltern ein Gespräch, in welchem die Einzelheiten und der Ablauf der Eingewöhnungsphase besprochen werden. Die individuellen Besonderheiten des Kindes werden erfragt und in der Eingewöhnungszeit von der Erzieherin so wie in der Familie weitergeführt. Durch den Eingewöhnungselternabend und die Krabbelgruppen konnten sich die Eltern mit der jeweiligen Erzieherin schon vertraut machen.

In der ersten Zeit bleibt die Bindungsperson (Vater, Mutter, Oma) mit in der Einrichtung. Während dieser Zeit beginnt die Erzieherin zum Kind eine Bindung aufzubauen. Allmählich nähert sie sich dem Kind, spricht mit ihm, spielt oder berührt das Kind, wenn dies es möchte. In dieser Zeit wird das Kind von der Erzieherin nicht gedrängt, es wird ihm Zeit gelassen selbst zu entscheiden, ob und wann es ihre Nähe sucht. Die Mutter versorgt ihr Kind selbst und die Erzieherin steht daneben. Sucht das Kind von allein den Kontakt zur Erzieherin und es lässt sich von ihr trösten, dann haben beide eine Beziehung aufgebaut. Jetzt sollte die Erzieherin die Pflegemaßnahmen für das Kind übernehmen.

Nun ist es auch an der Zeit einen ersten Trennungsversuch zu starten. Die Bindungsperson geht aus dem Zimmer, nach dem sie sich bei dem Kind „verabschiedet“ hat und bleibt in erreichbarer Nähe. Der Abschied wird bewusst gestaltet und die Bindungsperson wird dem Kind ein Ziel nennen, was ihm bekannt ist. Weint das Kind nicht wird die Trennungszeit verlängert. Die Trennung wird zeitlich gemeinsam mit den Eltern ausgehandelt und ist immer abhängig vom Wohlbefinden des Kindes. Zu Beginn der neuen Woche wird immer das Erreichte der letzten Woche wiederholt. Ein neuer Abschnitt der Eingewöhnungsphase, wie z.B. Essen oder Schlaf wird anfangs immer von der Bindungsperson begleitet. Gegen Ende der Eingewöhnungszeit wird eine zweite Erzieherin zum Aufbau der Bindungsbeziehungen mit einbezogen, falls die erste Erzieherin wegen Krankheit ausfällt. Nun ist die Zeit gekommen, wo die Bindungsperson das Haus verlassen kann. Sie sollte immer telefonisch für die Erzieherin erreichbar sein. Der Zeitraum des Fernbleibens der Bindungsperson verlängert sich immer mehr. Ist eine Bindung zwischen Kind und Erzieherin entstanden, so ist das eine sichere Basis für das Kind, sich „Weltwissen“ ohne Vater und Mutter im Kinderhaus anzueignen. Die Dienstplangestaltung der ersten Wochen, nach der Eingewöhnungsphase, richtet sich nach den Bring- und Holzeiten des Kindes.

Generell hängt die Gestaltung der Eingewöhnung von der physischen und psychischen Belastbarkeit des Kindes ab. Daher werden die unterschiedlichen Phasen der Eingewöhnung täglich individuell abgesprochen und von der Erzieherin verantwortungsvoll gestaltet.

5.2 „Bald bin ich ein Schulkind“- Übergang in die Schule

Auf der Grundlage der gemeinsamen Vereinbarung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und des Sächsischen Staatsministeriums für Kultur „Zur Kooperation von Kindergarten und Grundschule“ vom August 2006 und dem Sächsischen Bildungsplan von 2005 ergibt sich für uns eine verbindliche Rechtsgrundlage für die Gestaltung unserer Arbeit zur Schulvorbereitung in der Kita. Die Kinder werden in sechs verschiedenen Schulen in Meißen eingeschult. Mit der Afra-Grundschule und der Johannesgrundschule Meißen haben wir einen Kooperationsvertrag abgeschlossen.

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt ab dem ersten Tag im Kindergarten. Im letzten Kindergartenjahr bereiten wir die Kinder noch gezielter auf den Schulalltag vor. Einmal wöchentlich für 1,5 Stunden findet der ABC- Club statt. Wir regen die Kinder hier zu Spielen an, die das logische Denkvermögen, die mathematische und sprachliche Fähigkeit fördern, die Konzentrationsfähigkeit ausbauen und die Selbstständigkeit trainieren. Die Kinder beschäftigen sich mit Zahlen, Formen und Buchstaben. Durch die Besuche in der Schule lernen sie ihren künftigen Bildungsort kennen und üben das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Durch gezielte Ausflüge lernen die Kinder detailliert zu planen und Selbstverantwortung auszuüben. Zusätzliche Angebote für die Vorschulkinder sind der Schwimmkurs im „Wellenspiel“ und das Kinderrotkreuz. Letzteres ist ein Angebot bei dem die Kinder spielerisch sich mit ihrem Körper und dessen Funktionen auseinandersetzen sowie mit dem „1x1“- der Ersten Hilfe.

6. Zusammenarbeit mit unseren Familien

Wir bieten unseren Eltern eine interessante und abwechslungsreiche Zusammenarbeit an. Nur durch die Transparenz unserer Arbeit können wir Kontakte, die uns in der Familienarbeit sehr wichtig sind, aufbauen und das Vertrauen der Eltern zum Wohle der Kinder gewinnen. Bildung und Erziehung ist eine komplexe Aufgabe, die wir nur mit der Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Team erfüllen können. Ein wichtiger Schwerpunkt ist der Elternrat in unserer Beteiligungsarbeit. Innerhalb der Gruppe helfen die Eltern mit bei der Ausgestaltung von Gruppenfeiern, Ausflügen oder der Abschlussfahrt nach Grillenburg im Kindergartenbereich. Gruppenübergreifend unterstützen uns die Eltern beim Kinderfest, Märchen, Frühlingskaffee oder dem Weihnachtsmarkt. Die Eltern erhalten viel Unterstützung bei der Erziehung ihrer Kinder durch vielfältige thematische Elternabende sowohl im Kinderhaus als auch durch dritte Anbieter, durch Elterngespräche und in besonderen Fällen durch das Angebot ihr Kind integrativ zu betreuen.

Schwerpunkte unserer Familienarbeit sind:

- ein Themenelternabend,
- ein bis zwei Gruppenelternabend,
- ein Vorschulelternabend, hier lernen die Kinder Modalitäten der Vorschule sowie des Schulaufnahmeverfahrens kennen,
- ein Eingewöhnungselternabend,
- ein Elterngespräch im Jahr (bei Bedarf mehr) wird angeboten, um über die Entwicklungsprozesse des Kindes zu sprechen. Die Beobachtungsprotokolle bilden dabei die Gesprächsgrundlage,
- Oma-Opa-Tag,
- Weihnachtsfeier im Kinderhaus,
- Quartalsweise Elternrat in den Gruppen oder mit der Leiterin,
- Sport- und Spielnachmittage,
- Familienwanderungen,
- Informelle Unterstützung der Eltern bei Arztbesuchen beim Aufsuchen von Ämtern, Ausfüllen von Anträgen und Formularen,
- Beratungen,
- Empfehlungen von Selbsthilfegruppen, Therapiezentren und Schulauswahl bei Kindern mit Beeinträchtigungen,
- Literaturempfehlungen.

7. So arbeiten wir zusammen

7.1 Zusammenarbeit im Team

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern und weiter zu entwickeln ist es notwendig, dass regelmäßige Teambesprechungen und pädagogische Beratungen durchgeführt werden. Zum Beispiel werden Fallbesprechungen durchgeführt, die Umsetzung der theoretischen Kenntnisse in die Praxis werden diskutiert, Artikel der Fachliteratur bearbeitet, Erfahrungen ausgetauscht, aber auch Probleme und Sorgen werden besprochen. Die Kolleginnen nehmen an externen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. Es ist selbstverständlich, dass jede Mitarbeiterin an o. g. Veranstaltungen teilnimmt und bemüht ist, ihren persönlichen Anteil für ihre Qualifikation zu leisten.

7.2 Zusammenarbeit mit dem Träger

Zwischen dem Träger und dem Team des Kinderhauses muss eine kontinuierliche Zusammenarbeit entwickelt werden, um die gemeinsamen Ziele und Ansprüche der Konzeption, auf der Grundlage des DRK-Leitbildes zu erfüllen. Dabei setzen wir auf gegenseitige Achtung, Anerkennung der Arbeitsleistung und gegenseitiges Verständnis.

Es werden in regelmäßigen Abständen Dienstberatungen mit den Kita- Leiterinnen und dem Geschäftsführer geführt. Hierbei werden über aktuelle Entwicklungen und Vorhaben gesprochen. Der Geschäftsführer informiert das Personal über Veränderungen und Probleme im DRK. Zweimal jährlich findet mit dem DRK Landesverband eine Beratung auf Leitungsebene statt.

8. Schlusswort

Im Mittelpunkt unserer Konzeption steht die Vorstellung der Einrichtung. Hierzu zählt ebenso die Information über die Methoden und Ziele unserer Erziehungsarbeit. Am Ende dieser Lektüre gewinnt man einen umfassenden Eindruck von unserer vielfältigen pädagogischen Arbeit. Mit dieser Konzeption ist nichts für immer festgeschrieben, denn die Arbeit mit Kindern lebt von der Weiterentwicklung, Veränderung bei Eltern und Kindern, im Umfeld und in der Kindertagesstätte selbst. Deswegen werden wir diese Schrift regelmäßig überprüfen und ergänzen. Das bedeutet, dass die Konzeption eine Momentaufnahme ist und durch bauliche Änderungen, Personalveränderungen sowie die Eingewöhnung von neuen Kindern und deren Eltern immer auf dem Prüfstand steht und sich dadurch immer weiterentwickelt.